

Grußwort

Es besteht bei jeder Organisation und jedem Apparat die Neigung, die Bedeutung der immer wieder von neuem zu leistenden geistigen Erneuerungsarbeit zu unterschätzen und nicht zu verstehen, dass das stets fortschreitende Leben eine immer erneute Überprüfung und Anpassung an neue Probleme, Aufgaben und Schwierigkeiten verlangt.

Aus „Aufgaben und Funktionen der Partei“, Ernst Reuter, 1954.



Cristoph Grimm
Vorsitzender SPD Bezirk
Rheinland - Hessen - Nassau

Liebe Genossinnen und Genossen,

herzliche Grüße sende ich euch zur Feier des 75jährigen Bestehens des Ortsvereins Kirchberg. Euer Ortsverein wurde 1926 in einer Versammlung der Arbeiter und Erwerbslosen „aus der Taufe gehoben“. Die gegenseitige Hilfe und die Verbesserung der eigenen Lebensbedingungen standen damals im Vordergrund.

Die Geschichte eines Ortsvereins trägt immer auch die Geschichte der Partei in sich. Wie viele andere wurde der Ortsverein Kirchberg in der Weimarer Republik gegründet, die für die SPD erstmals Regierungsverantwortung und einen organisatorischen Aufschwung brachte: Die SPD wurde zur Massenpartei der Arbeiterklasse.

Dieser Entwicklung war ein jahrzehntelanger Kampf um die Arbeiterrechte voraus gegangen. Erbitterter Widerstand musste überwunden werden, um grundlegende Rechte für die Arbeiterschaft zu erkämpfen und ihre Lebensbedingungen zu verbessern. Sozialisten und Sozialdemokraten wurden zeitweise durch die Sozialistengesetze daran gehindert, offen für ihre Sache zu streiten. Trotzdem organisierten sich mehr und mehr Menschen in der Arbeiterbewegung. Beharrlichkeit, das Bewusstsein um die eigene Macht der Organisation und der Zusammenhalt waren wichtige Voraussetzungen für den Erfolg.

Während der Nazi-Diktatur war die SPD erneut verboten und die

Sozialdemokraten wurden verfolgt. Sozialdemokratische Aktivitäten waren nur aus dem Untergrund heraus möglich. Auch die Genossen des Ortsvereins Kirchberg konnten ihre politische Arbeit nicht fortsetzen und waren Behinderungen und Schikanen ausgesetzt.

In der Bundesrepublik haben sich die klassischen Milieus nach und nach aufgelöst. Die Klassengesellschaft gehört der Vergangenheit an und die SPD wandelte sich von der Partei der Arbeiterklasse zur Volkspartei.

Seit einigen Jahren ist nun eine neue Entwicklung zu beobachten: Die Bindung der Wählerinnen und Wähler an die Parteien und damit der Anteil der Stammwähler nimmt ab. Gleichzeitig sinkt die Zahl der Parteimitglieder. Dieser Wandel in der Gesellschaft erfordert erneute Anpassungsfähigkeit.

Auch die rheinland-pfälzische SPD zieht daraus Konsequenzen: Die Struktur der Partei wird den Veränderungen angepasst. Der Landesverband soll in Zukunft organisatorisch die Fäden in der Hand halten. Damit wird die Kampagnenfähigkeit der Partei gestärkt. Die Bezirke werden als politische Ebene der Diskussion und Bündelung erhalten bleiben. Ziel ist es nicht zuletzt, die Arbeit der Ortsvereine zu stärken. Denn hier wird die Vertrauensarbeit geleistet, auf deren Grundlage Wählerinnen und Wähler bei Kommunalwahlen, aber auch bei Landtags- und Bundestagswahlen der SPD ihre Stimme geben. Deswegen ist die Arbeit unserer Partei in den Gemeinden so wichtig.

In diesem Sinne leistet der Ortsverein Kirchberg seit nunmehr 75 Jahren seinen Beitrag zur erfolgreichen Politik der SPD. Die Zahl der Mitglieder und Mandatsträger des Ortsvereins zeigt: hier wurde und wird eine erfolgreiche Arbeit gemacht. Dafür darf ich mich an dieser Stelle im Namen der SPD bedanken. Gleichzeitig wünsche ich

euch für die Zukunft alles Gute und viel Erfolg.


Christoph Grimm, Bezirksvorsitzender